

# Glück im Job

## Was die Deutschen happy macht

Glück im Job – das hängt von vielen Faktoren ab. Aber sind uns nette Kollegen wirklich wichtiger als ein dickes Gehalt? Der „Glücksatlas“ der Deutschen Post hat sich unter anderem dieser Frage gewidmet.

Die wichtigste Aussage: Die Deutschen sind mit ihrem Job in der Mehrheit (69 Prozent) ganz zufrieden. Aber es gibt sie, die kleinen Unterschiede – sowohl zwischen den Generationen als auch zwischen den Regionen.

So sind Düsseldorfer glücklicher als Kölner, Badener zufriedener als Schwaben. Den größten Anteil am Jobglück haben aber diese Faktoren...

- **„Eine Arbeit, die mich ganz erfüllt“**

Das war den Befragten am wichtigsten, obwohl jeder etwas anderes darunter verstehen dürfte. Und wie es scheint, hat der Großteil tatsächlich einen erfüllenden Job: 80 Prozent sagen, dieser Punkt treffe an ihrem Arbeitsplatz „voll“ oder „eher“ zu.

- **„Anerkennung der eigenen Leistung“**

Das ist den Deutschen fast genauso wichtig, den jüngeren Jahrgängen (ab 1980) noch etwas mehr als den älteren. Auch hier sagen insgesamt 81 Prozent, dass ihre Leistung am Arbeitsplatz sehr wohl anerkannt werde – ein erstaunlich hoher Wert.

- **„Gutes Verhältnis zum Vorgesetzten“**

Bei den älteren Arbeitnehmern (1948 bis 1979) auf Platz drei der Prioritäten, bei der jüngeren Generation dagegen nur auf Platz vier. Der Generation Y ist die Verwirklichung eigener Ideen wichtiger. Insgesamt sagen 81 Prozent, dass Wunsch und Realität übereinstimmen und sie ein gutes Verhältnis zum Vorgesetzten haben.

- **„Verwirklichung eigener Ideen“**

Obwohl vor allem Jüngere (geistigen) Freiraum schätzen, sieht die Realität in diesem Punkt nicht ganz so rosig aus. 67 Prozent sagen, dass sie eigene Ideen im Büro verwirklichen können – im Vergleich ein sehr schwacher Wert.

- **„Abwechslungsreiche Tätigkeiten“**

Kaum jemand steht heute noch in der Fabrik und macht acht Stunden am Stück den gleichen Handgriff. Daher bestätigen auch 87 Prozent, dass sie bei der Arbeit abwechslungsreiche Tätigkeiten verrichten. Das ist besonders den Jüngeren wichtig, die älteren Arbeitnehmer räumen diesem Punkt hingegen nur eine „mittlere“ Relevanz ein.

- **„Hohes Einkommen“**

Geld ist für die Zufriedenheit offenbar gar nicht so wichtig – einem hohen Einkommen wird von den Deutschen nur eine mittelgroße Bedeutung zugesprochen. Umso besser, denn der Aussage, dass sie ein hohes Einkommen beziehen, stimmen lediglich 15 Prozent der Befragten „voll“ zu – der Minimalwert. Weitere 38 Prozent sagten, dass treffe „eher“ zu. Macht zusammen 53 Prozent, die mit ihrem Gehalt mehr oder weniger zufrieden sind. Vielleicht aber war vielen Befragten auch einfach nur peinlich, Geld zur Priorität zu erklären. Dafür spricht: Ein höheres Gehalt ist gleichzeitig Beweggrund Nummer 1 für einen Jobwechsel.

- **„Führungsfunktion“**

Von Führungsverantwortung träumt kaum noch jemand. Dieser Faktor ist den Befragten am unwichtigsten. Interessant aber: Bei den Älteren ist das Statusdenken noch ein Stück stärker ausgeprägt, ihnen ist eine Führungsfunktion deutlich wichtiger als den Jüngeren.

Ohnehin sagen nur 40 Prozent, dass ihnen Karriere wichtig ist. 60 Prozent ist es weniger wichtig, im Beruf möglichst weit nach oben zu kommen. Und was würden Sie für den nächsten Karriereschritt tun? Auf diese Frage antwortete der größte Teil mit „Am Wochenende arbeiten“ (60 Prozent).

In eine andere Stadt ziehen würden 44 Prozent, längere tägliche Arbeitszeiten in Kauf nehmen 41 Prozent. Für den nächsten Karriereschritt in ein anderes Land ziehen, das können sich immerhin 33 Prozent vorstellen.